

PRAESENS-FILM AG

präsentiert

David Wants To Fly

Ein Film von David Sieveking

Presseheft

Kinostart: 06. Mai 2010

Verleih / Pressebetreuung:

Praesens-Film AG, Tamara Araimi
Münchhaldenstrasse 10, 8034 Zürich
tel 044 422 38 33/35 fax 044 422 37 93

email ta@praesens.com

Pressematerial:

www.praesens.com

David Wants To Fly

Deutschland/Österreich/Schweiz 2010 | 97 Minuten | Deutsch/Englisch/Hindi
mit deutschen Untertiteln

Vorführformat: 35mm | 1:1,85 | Dolby Digital

Im Verleih von Praesens-Film AG

Kinostart: 06. Mai 2010

BUCH & REGIE David Sieveking
KAMERA Adrian Stähli
ORIGINALTON Johannes Schmelzer-Ziringer
MUSIK Karl Stirner
SOUNDDESIGN Björn Wiese,
Stefan Soltau
SCHNITT Martin Kayser-Landwehr BVS
REDAKTION Claudia Gladziejewski,
Monika Lobkowicz,
Jochen Kölsch,
Urs Augstburger,
Franz Grabner
KOPRODUZENTEN Werner Schweizer,
Johannes Rosenberger
PRODUZENTEN Martin Heisler,
Carl-Ludwig Rettinger

Eine LICHTBLICK FILM LICHTBLICK MEDIA Produktion
in Koproduktion mit DSCHOINT VENTSCHR FILMPRODUKTION, NAVIGATOR FILM, Bayerischer
Rundfunk, arte, SFDRS, ORF
in Zusammenarbeit mit FFA, RTR Fernsehfonds Austria, Bundesamt für Kultur, Sektion Film, DFFF,
Medienboard Berlin-Brandenburg, Kuratorium junger deutscher Film, Filmstiftung NRW, Zürcher
Filmstiftung

Synopsis

Die beispiellose Erfolgsgeschichte des Maharishi Mahesh Yogi begann im Himalaya. Um seine Meditationslehre zu verbreiten und den Weltfrieden zu erreichen, kam der indische Guru Ende der 50er Jahre nach Hollywood und gewann zahlreiche prominente Anhänger, wie die Beatles, Mia Farrow oder Clint Eastwood. Fast sechs Millionen Menschen weltweit praktizieren heute die Transzendente Meditation (TM). Auch David, ein junger Filmemacher auf der Suche nach Inspiration, will es mit der Meditation probieren. Denn nicht zuletzt sein großes Vorbild, der legendäre Regisseur David Lynch, versichert ihm höchstpersönlich, dass TM eine Quelle der Kreativität und der Schlüssel zum Erfolg sei.

David beschließt, sein Idol beim Wort zu nehmen: Er unterzieht sich dem teuren Meditations-Training, erhält sein persönliches Mantra und versucht sich im yogischen Fliegen. Doch bald mehren sich die Ungereimtheiten. Denn die Organisation des indischen Gurus ist zu einer milliardenschweren Industrie geworden. Als Maharishi plötzlich stirbt, kommt es zum Streit um die Nachfolge. David Lynch entwickelt sich zum wichtigsten internationalen Botschafter der Organisation.

Trotz aller Zweifel und der Trennung von seiner Freundin hofft David weiter auf Erleuchtung. Der Filmemacher wird zum Pilger auf den Spuren der TM-Bewegung. Seine Schritte werden von der Organisation nun genauestens verfolgt – da er einigen wohl gehüteten Geheimnissen zu nahe kommt.

Als schließlich David Lynch die Recherchen des Filmteams mit einer Klage-drohung quittiert, ist die innere Ruhe dahin. David reist in die USA und nach Indien: Anstelle des von Maharishi prophezeiten „Himmels auf Erden“ stößt er auf Abgründe. In den Höhen des Himalaya endlich, an der eisigen Quelle des Ganges, findet David seine eigene Wahrheit.

David Sieveking gelingt das Kunststück, seine detektivische Sinnsuche als leichtfüßige Reise ins filmische Ich zu erzählen. Auf seiner abenteuerlichen Odyssee vom Berliner Teufelsberg über Hollywood bis in den Himalaya, verknüpft er spirituelle Erfahrungen und skurrile Beobachtungen mit spannender dokumentarischer Investigation.

Langinhalt

Den Meisterregisseur David Lynch persönlich treffen und mit ihm über's Filmmachen reden! – Für den jungen David Sieveking geht ein Traum in Erfüllung, als er seinem Idol im Frühjahr 2006 erstmals direkt gegenüber sitzt.

Das Treffen findet am Rande eines Workshops in den USA statt, wo Lynch über die Quellen der Kreativität spricht. Und vor allem auch über die Transzendente Meditation, eine Meditationstechnik, die der Kult-Regisseur tagtäglich praktizieren soll – seit über 30 Jahren schon. Nur öffentlich gesprochen hat er darüber noch nie. Ist die Meditation das Geheimnis hinter Lynch's abgründigen Filmen?

Dass der Workshop an der sogenannten Maharishi University of Enlightenment in Iowa stattfindet, erscheint David, dem jungen Filmemacher aus Berlin, zunächst zwar etwas seltsam, aber auch geheimnisvoll und faszinierend. – Maharishi? Ist das nicht der legendäre Guru der 60er Jahre? Lichtgestalt der Hippies, Retter der westlichen Welt und Lehrmeister der Beatles? Im Leben des jungen David öffnet sich ein völlig neues Kapitel. Alles ist anders hier in Fairfield. Alles scheint möglich – selbst Fliegen, aus eigener Kraft!

Maharishi Mahesh Yogi, der Begründer der Transzendentalen Meditation (TM), verspricht Kreativität, Gesundheit, beruflichen Erfolg, den Weltfrieden und nichts geringeres als den ‚Himmel auf Erden‘. David Sieveking beschließt, den persönlichen Rat des großen David Lynch zu befolgen: Er beginnt zu meditieren. Auch große Regisseure haben schließlich einmal klein angefangen. Und das Beste: Transzendente Meditation ist ganz einfach. Nicht ganz billig zwar – aber einfach!

Nach dem Einführungskurs in der Deutschlandzentrale der TM-Bewegung spürt David, dass es stimmt, was Lynch ihm prophezeit hat. Über die tägliche Meditation beginnen sich seine Zweifel und Ängste zu lösen. Seiner spirituellen Entwicklung, hin zur Erleuchtung, scheint nichts mehr im Weg zu stehen. Auch sein Filmprojekt, an dem er nach dem Abschluss der Filmakademie erfolglos herumgedoktert hat, nimmt plötzlich Fahrt auf. Es ist der Ausgangspunkt einer unglaublichen filmischen Reise.

Nach den ersten, himmlischen Wochen merkt der Neuling, dass er noch nicht richtig schwebt – statt auf einer rosa Wolke sitzt er nach wie vor allein in seiner Berliner Bude. Auch seine Freundin, die der Sache mit der Meditation nicht recht traut, hat sich mittlerweile etwas von ihm zurückgezogen. Bei allen wohligen Gefühlen während des Meditierens – was ist denn nun die Wirkung dieser Transzendentalen Meditation? Was für eine Organisation ist TM? Worauf hat sich David eingelassen?

Langsam öffnet er die Augen. Und beginnt hinzuschauen. Weil er aber gleichzeitig seine Fragen nach einer wahren Spiritualität nicht zurückstellen mag, geht's jetzt erst richtig los. Aus dem Trip in sein Inneres wird eine Recherche-Reise rund um die ganze Welt.

Denn TM ist ein riesiges Gebilde. Maharishi und seine Nachfolger haben mit Spendengeldern ein weltumspannendes Imperium aufgebaut, das seinesgleichen sucht: Eine Weltzentrale in Holland, ein Zentrum des Weltfriedens in Indien, eine klandestine TM-Weltregierung in den Schweizer Alpen, über 15

Grundsteinlegungen für Universitäten der ‚Unbesiegbarkeit‘, obskure eingezäunte Camps für Yogische Flieger. David Sieveking entdeckt ein zweites Mal eine neue Welt.

Und je mehr der Jungfilmer recherchiert, desto mehr Ungereimtheiten tauchen auf. Plötzlich melden sich Aussteiger bei ihm, ehemalige TM-Kader, die von Maharishi ruiniert worden seien – finanziell und auch psychisch. Soll er ihnen glauben? Ist TM schlicht eine zynische Geldmaschine, wie Kritiker behaupten, oder eine aus dem Ruder gelaufene Guru-Sekte?

David beschließt, sich mit den Erkenntnissen seiner Recherche erneut an David Lynch zu wenden. Aber seitdem TM Wind bekommen hat, dass sich der junge David mit Abtrünnigen der Organisation trifft, hat sich der Wind gedreht. In einem letzten Interview verbittet sich Lynch kritische Fragen. Ausgerechnet der Autorenfilmer, der für sich stets den Final Cut beansprucht hat, verlangt nun von seinem jungen Namensvetter die Abnahme seines Films. Aus leicht verständlichem Grund: Nach dem überraschenden Tod Maharishis ist der berühmte Regisseur inzwischen zur zentralen Repräsentationsfigur von TM aufgestiegen.

David beschließt, noch einmal nach Indien zu fahren, wo Maharishis einzigartige Karriere begann, wo er 2008 spektakulär, vor zigtausenden Anhängern aus aller Welt verbrannt wurde und wo große Teile seines milliardenschweren Erbes gelandet sind. Anstelle des ‚Himmels auf Erden‘ findet David Abgründe.

Hoch oben im Himalaya schließlich, im hinduistischen Kloster Jothir Math, wo Maharishi Mahesh Yogi seine Weihen empfangen haben soll, erfährt David von dessen wahren Anfängen. Er trifft aber auch auf Swamis und Saddhus, die ihn tief beeindruckten. Als der junge David endlich an der Quelle des Ganges ankommt, ist er ein anderer geworden. Ohne Guru, aus eigener Kraft. Vor allem hat er den Humor nicht verloren, der diesem überraschenden Film seine Kraft, seine Eleganz und seinen doppelbödigen Charme verleihen.

Regiestatement David Sieveking

Als ich David Lynchs Rat befolgte und die Transzendente Meditation (TM) erlernte, um ein besserer Filmmacher zu werden, begann sich mein Leben in einen Film zu verwandeln.

Der Meisterregisseur prophezeite mir, dass ich 5 Jahre lang an diesem Film arbeiten müsste, um wirklich *tief* in die Meditation eintauchen zu können. Ich dachte damals, das sei ein Witz. Aber meine Reise durch die abgründig erleuchtete Welt der Transzendentalen Meditation hat bis heute tatsächlich fast 5 Jahre gedauert.

Ich komme aus einem atheistischen Elternhaus. Mein Vater ist Mathematiker. In die Kirche gingen wir, um gute Musik zu hören, nicht zur Taufe. An der Transzendentalen Meditation (TM) reizte mich spontan die Verbindung von Wissenschaft und Spiritualität. Natürlich faszinierte mich auch, dass der TM-Begründer Maharishi viele große Künstler, wie die Beatles oder David Lynch zu Höchstleistungen inspiriert hat. Als ich zu Hause erzählte, dass ich nun der Lehre eines indischen Gurus folgen und ein Yogischer Flieger werden wollte, der den Weltfrieden beflügelt, war meine Familie ziemlich verwundert.

Auch die Redakteure und Produzenten, die den Mut hatten, sich auf mein filmisches Experiment einzulassen, waren besorgt, ich könnte mich auf meinem Selbstfindungstrip verlieren. Tatsächlich war der Ausgang meiner Reise vollkommen offen. Ich sah mich schon vom Himalaya nach Hollywood schweben.

Die Meditationserfahrung mit der TM-Technik war wirklich sehr erhebend und harmonisch. Neugierig ließ ich mich auf die Zeremonien der TM-Bewegung ein. Mir gefiel es, ein Mantra zu besitzen, ein geheimes Wort, das ich niemandem verraten durfte. Sonst würde es seine Wirkung verlieren und die Meditation nutzlos werden. Ich fragte mich dann, was wohl passierte, wenn ich das Wort aus Versehen im Schlaf ausplapperte.

Aber schon bald gab es tatsächlich Probleme mit TM. Als sich heraus stellte, dass ich in meinem Film auch kritische Töne anschlagen würde, versuchte die TM-Führung meinen Film unter ihre Kontrolle zu bringen. Als ich begann auch TM-Aussteiger und -Kritiker für meinen Film zu treffen, wurde mir mit juristischen Schritten gedroht. Mir wurden ihre Pläne, den „Himmel auf Erden“ durch Yogisches Fliegen einzuläuten, immer zweifelhafter. An einem Punkt machte die Organisation mir sogar das verlockende Angebot, die Produktionskosten meines Films zu übernehmen.

Doch Ich wollte meinen unabhängigen, ganz persönlichen Film machen. Deshalb ist auch die Beziehung zu meiner Freundin ein wichtiger Bestandteil des Films. In einem Film, der sich mit Meditation und Spiritualität beschäftigt, wollte ich die Liebe nicht ausklammern. Dass es während des Drehs mit meiner Freundin zu einer dramatischen Wendung kommen würde, hatte ich nicht geahnt.

Auch die Dreharbeiten in der TM-Bewegung wurden zunehmend dramatischer. Ich wurde zu einer Detektiv-Figur, die in der scheinbar heilen und hellen TM-Welt auf düstere Zusammenhänge stößt. Die Meditation hat meinen Kopf nicht ab- sondern angeschaltet. Zu der persönlichen subjektiven Ebene kam ein starkes investigatives Element. Warum kosten die Meditations-Kurse so viel Geld? Wohin fließen die Millionen von Spendengeldern? Wer genau war dieser Maharishi? Woher kam er? Ich folgte meinem inneren Drang des Forschens, des Hinterfragens. Das ist Spiritualität wie ich sie verstehe.

Ich sehe das Kino im Idealfall wie einen weltoffenen Tempel und die gemeinsame Erfahrung eines Films wie eine intensive Gruppenmeditation. Ich hoffe jeder Zuschauer kann sich auf seine Weise in meinen Film versenken, ohne dabei den Kopf abzuschalten!

Hintergrundinformationen

Maharishi Mahesh Yogi, wahrscheinlich geboren 1917 als Mahesh Srivastava in Madhya Pradesh, Indien. Studierte zunächst Physik in Allahabad. Wurde Sekretär des Ordensführers Brahmanand Saraswati (Guru Dev). Nach dem Tod seines Meisters gründete er 1957 eine Meditationsbewegung und begann eine einfache Meditationstechnik zu unterrichten, die später als Transzendente Meditation (TM) bekannt wurde. 1958 unternahm er seine erste Weltreise. In den 60ern wurde er als Jet-Set-Guru

bekannt und erreichte als Guru der Beatles Weltruhm. 1968 empfing er neben den Beatles, Mia Farrow, Mike Love von den Beachboys und Donovan in seinem Ashram. In den 70ern verlegte er seinen Sitz nach Seelisberg in der Zentralschweiz. Direkt über der Rütliwiese am Vierwaldstättersee kaufte er zwei Grandhotels und gründete seine erste Weltregierung. Hier entwickelte er das Yogische Fliegen, eine Meditationstechnik die Fliegen ohne Hilfsmittel ermöglichen soll. Anfang der 90er zog sich Maharishi nach Vlodrop in Holland zurück. In einem Naturschutzgebiet versteckt, kaufte er das Gelände eines Klosters und verließ die letzten Jahre vor seinem Tod nicht mehr seinen Palast.

Beatles: George Harrisons Frau brachte die Beatles auf Maharishi. John und George waren am meisten interessiert, Ringo am wenigsten. Ein Großteil des White Albums wurde in Maharishis Ashram in Rishikesh komponiert bzw. durch diesen Aufenthalt inspiriert. Eine Vielzahl von Songs zeugen von diesem Einfluss (Across the Universe, Sexy Sadie, Dear Prudence, Mother Nature's son, Everybody got something to hide except for Me and My Monkey etc.) Ringo reiste als erster aus Maharishis Ashram ab, dann Paul. Mit John und George kam es dann zum berühmten „Bruch mit den Beatles“. Es war das Gerücht aufgekommen, dass Maharishi, der eigentlich als zölibatärer Mönch lebte, sich an Frauen heran gemacht hatte. Unter anderem sei er bei Mia Farrow zu weit gegangen. John konfrontierte ihn und wurde durch den bösen Blick des Gurus inspiriert seinen Song „Sexy Sadie“ zu schreiben, der eigentlich Maharishi heißen sollte. George bat ihn, dem Lied einen anderen Titel zu geben. George hielt die Frauengeschichten Maharishis für eine Intrige, wurde selber TM-Lehrer und Yogischer Flieger, ging für die von Maharishi gegründete „Natural Law Party“ (in Deutschland „Naturgesetzpartei“) auf die Bühne. Paul sagte zwar damals „it was a mistake, he's just a human being“, aber er meditiert heute noch und ist der Bewegung und Maharishi wohlgesonnen. Stand mit Ringo für ein TM-Benefizkonzert, das David Lynch organisiert hatte auf der Bühne, zusammen mit vielen anderen prominenten Musikern, die TM praktizieren, u.a. MOBY, Sheryl Crowe, Eddie Vedder, Ben Harper, Paul Horn, Angelo Badalamenti, Betty Lavette. Auch Jerry Seinfeld ging bei dieser Veranstaltung für TM auf die Bühne.

Donovan: Singer-Songwriter-Superstar der 60er & 70er. Gilt als Begründer des Folk-Rock (Catch The Wind, Mellow Yellow, Season Of The Witch). War mit den Beatles in Maharishis Ashram in Rishikesh. Schrieb einige seiner zahlreichen Hits, direkt durch Maharishi inspiriert (u.a. Hurdy Gurdy Man, Happiness Runs, Atlantis). Engagiert sich mit David Lynch in der David Lynchfoundation, um TM an Schulen zu bringen und TM-Universitäten zu gründen.

David Lynch: Amerikanische Regie-Legende (BLUE VELVET, WILD AT HEART, TWIN PEAKS, LOST HIGHWAY, MULHOLLAND DRIVE). Praktiziert TM seit 1974, als er während der Dreharbeiten seines Debütfilms ERASERHEAD die Meditation für sich entdeckte. Der Film avancierte zum Kultfilm und mit

David Lynch ging es steil bergauf. Doch erst 2005 begann er sich öffentlich für Maharishis TM-Organisation zu engagieren. Er gründete die „David Lynch Stiftung für bewusstseinsbasiertes Lernen und Weltfrieden“, dessen vornehmliches Ziel es ist, TM an öffentlichen Schulen einzuführen. Dadurch soll Stress unter den Kindern vermindert und Gewalt unterbunden werden.

Er ist heute die wichtigste Repräsentationsfigur für TM. Er unternahm 2007 mit großem PR-Aufwand eine Europa-Tournee, um in zahlreichen Ländern TM-Universitäten zu gründen. Er wurde dabei u.a. vom französischen, israelischen und österreichischen Regierungschef persönlich empfangen. Bislang wurde allerdings keines der Bauprojekte konkret realisiert. Er arbeitet zur Zeit an seinem ersten großen „non-fiction“ Projekt: dem „definitiven Film über Maharishi.

Raja: altindisches Wort für König bzw. Landesfürst, Herrscher. In der TM-Bewegung werden Maharishis Anhänger für die Belegung eines Raja-Kurses gekrönt, der angeblich eine Millionen Dollar kostet. Vor Maharishis Tod war das der einzige Kurs, der persönlich vom Guru betreut wurde. Unter den Rajas ist die gesamte Welt aufgeteilt. Jedem Raja fallen bestimmte Länder zu, die er zur Unbesiegbarkeit führen soll. Unbesiegbarkeit heißt, dass ein Land in völliger Sicherheit ist, keine Feinde mehr hat und die Bewohner der Erleuchtung nahe sind.

Raja Emanuel: Das TM-Oberhaupt von Deutschland, verursachte im Herbst 2007 einen Skandal in Berlin, als er öffentlich den Kauf des Berliner Teufelsbergs bekannt gab und erklärte, er werde Deutschland unbesiegbar machen.

Raja Felix: TM-Oberhaupt der Schweiz, pendelt zwischen der Weltzentrale in Vlodrop, Holland und Seelisberg am Viewaldstätter See, der ehemaligen Weltzentrale. Kümmert sich beispielsweise noch um die Unbesiegbarkeit von Albanien und Malawi.

Transzendente Meditation (TM) ist der Name, der von Maharishi verbreiteten Meditationstechnik, die von David Lynch „The Highway to Enlightenment“ genannt wird. Gleichzeitig wird mit TM, die von Maharishi begründeten Bewegung, bezeichnet, die heute zu einer globalen Organisation angewachsen ist. Die einstige Flower-Power-Bewegung ähnelt mittlerweile in vieler Hinsicht einem multinationalen Konzerns.

Die grundlegende Meditationstechnik ist eine einfache Mantrameditation. Zweimal täglich, jeweils 20 Minuten jeweils morgens und abends sagt man eine Sanskrit-Silbe still vor sich hin. Das Mantra wird einem während einer feierlichen Opferzeremonie verliehen. Das Mantra soll angeblich sinnfrei und individuell sein, steht aber in Wirklichkeit für Hindugottheiten und ist einer Liste entnommen, geordnet nach Altersgruppen. 2007 kostete der Einführungskurs 2380 Euro in Deutschland.

Yogisches Fliegen: Seit Ende der 70er unterrichtete TM-Fortgeschrittenen-Technik. Der Aufbaukurs beruht auf der TM-Basistechnik. Durch die sogenannten Sidhi-Techniken soll man übernatürliche Fähigkeiten erlernen. Ein zentrales Element ist das Yogische Fliegen. Dabei sitzen die Meditierenden im Schneidersitz bzw. Yogasitz (wenn möglich) und hüpfen über Schaumstoffmatratzen. Dies wird als erste Stufe bezeichnet. In der 2. Stufe soll müheloses Gleiten möglich sein, in der 3. Stufe freies Levitieren. Das Yogische Fliegen soll einen noch schneller schnell zur Erleuchtung bringen als die Basistechnik und einem übernatürliche Fähigkeiten verleihen: u.a. Umkehrung des Alterns, Unsichtbarkeit, Manifestation von Wünschen etc. Die Ausbildung bis zum Yogischen Flieger kostet ca. 10.000 Euro.

Maharishi Effekt: Von TM angeblich wissenschaftlich untermauerte Wirkung der TM-Technik. Wenn 1% der Weltbevölkerung TM ausübt, soll sich schlagartig der Weltfrieden einstellen, der „Himmel auf Erden“ eingeläutet werden. Wenn es sich bei den Meditierenden um Yogische Flieger handelt reicht die Wurzel aus 1% der Bevölkerung. Der Effekt kann auch auf kleinere lokale Einheiten wie Länder, Städte oder Bezirke angewendet werden.

Maharishi Ayurveda: Heilprodukte und Behandlungsmethoden der TM-Organisation, die sich auf klassische indische Medizin berufen.

Maharishi University of Management (MUM): In Fairfield, Iowa, im mittleren Westen der USA befindet sich die weltweit größte TM-Community. Die Hälfte der 7500 dort ansässigen Bewohner sind Meditierende. Sogar der Bürgermeister ist ein TM-Anhänger. Anfang der 70er kaufte Maharishi dort ein College und gründete seine Universität, an der Meditation zum Lehrplan gehört und exotische Fächer wie „vedische Wissenschaft“ oder „kreative Intelligenz“ unterrichtet werden. Hier wurde David Lynch ein Ehrendoktor verliehen: als Beförderer des Weltfriedens. Das Herz der Universität bilden die Golden Domes als spirituelle Zentren, vor allem für die Gruppenmeditationen der Yogischen Flieger. Auf dem Campus steht auch die Maharishi School of Enlightenment, wo nach Maharishis Prinzipien unterrichtet wird.

Vedic City: Vorort von Fairfield, der streng nach Maharishis Architektur-Lehre gestaltet ist. In Vedic City sind auf einem eingezäunten Areal angeblich über 1000 Pandits untergebracht.

Pandits (altindisches Wort für Schriftgelehrter, Wissender, Priester): Bei TM angeblich aus der Kaste der Brahmanen stammender Inder, der als Yogischer Flieger ausgebildet wurde und über Jahre die Rezitation heiliger vedischer Verse erlernt hat. In Gruppen werden so rituelle Sprechchöre angestimmt,

die einen massiven Frieden stiftenden Effekt haben sollen. 1000 Pandits in Fairfield würden die USA in einen Zustand der Unbesiegbarkeit versetzen. Amerika befände sich in einem Phasenübergang, wo alle Negativität verschwindet und sich die positiven Tendenzen durchsetzen. Probleme wie die Finanzkrise oder Naturkatastrophen werden als „Entstressen“ bezeichnet. Ein Reinigungsprozess, bevor die neue, gute Ära anbricht. Genauso werden auch individuelle Probleme bei der Meditation erklärt. Wenn man etwas unter Kopfschmerzen oder Depression leidet, sei das eigentlich gut, da das schlechte „heraus gehe“.

Hauptstadt des Weltfriedens – das Brahmasthan of India – die geografische Mitte Indiens: Indien als spirituelles Zentrum der Welt soll für den Himmel auf Erden sorgen. In der Mitte der Mitte hat TM ein Tal gekauft, um dort eine Siedlung anzulegen. Dort sollen zunächst 8.000, später 16.000 Pandits mit ihren täglichen Zeremonien und ihrer Dauerhaften Meditation den Weltfrieden sichern. Kurz vor Maharishis Tod wurde sein Plan bekannt, im Endeffekt über Indien verteilt 300.000 Pandits zu finanzieren, die täglich ihre Rezitationen ausüben. Dafür soll ein 20 Milliarden Dollar Trust angelegt werden, um bis in alle Ewigkeit, den Himmel auf Erden zu garantieren.

Maharishis Beerdigung: 11. Februar 2008 in Allahabad, am Sangam, dem heiligen Zusammenfluss im Ganges. Einer der wichtigsten hinduistische Pilgerorte. Über 40.000 Menschen sind für die Verbrennung zusammen gekommen. Vor der Verbrennung wurde Maharishis Leichnam für ein Darshan aufgebahrt. Darshan wird der Anblick von etwas Heiligem genannt, durch das ein Teil der Heiligkeit auf den Betrachter übergeht. Für die Verbrennung und die Auslese ist nach indischer Tradition die Familie verantwortlich. Erster öffentlicher Auftritt der Rajas und des Maharajas. Maharishis Asche wurde nach der Verbrennung in die sieben heiligsten Flüsse Indiens verstreut. Momentan wird in Allahabad ein großes Denkmal und ein Tempel für Maharishi errichtet.

Maharishis Neffen: Maharishi hat offiziell keine Kinder hinterlassen. Seine drei Neffen besitzen wichtige Funktionen in der Organisationen. Sie kontrollieren die kommerzielle Verwertung der Ayurveda-Produkte und sollen über große Entscheidungsgewalt verfügen. Einige Experten glauben, dass TM vor allem durch Immobilienbesitz profitiert. Das hinterlassene Erbe wird zwischen drei und neun Milliarden Dollar geschätzt.

Judith Bourque, ehemalige TM-Lehrerin, die heute als schamanische Heilerin arbeitet. Sie ließ sich 1970, während eines TM-Lehrer-Kurses in Rishikesh vom Guru verführen und begann ein Verhältnis mit ihm. Sie ist die erste, die vor der Kamera über ihr Liebesverhältnis mit Maharishi spricht, der angeblich sein Leben lang im Zölibat lebte. Sie verließ Maharishi und die TM-Bewegung als sie erkannte, dass sich der Guru begann für andere junge Frauen zu interessieren.

Mark Landau arbeitete als sogenannter Skin Boy (Fellträger) für Maharishi, eine Art Diener und persönlicher Assistent, der das heilige Fell vor dem Meister hertrug, um es als Sitzfläche für den Guru bereit zu halten. Mark Landau musste wie die meisten TM-Anhänger, die nahe bei Maharishi sein wollten, für seine Arbeit bezahlen. Er investierte über 100.000 Dollar in die Bewegung, bevor ihn Maharishi verstieß. Geblieben sind ihm die originalen Holzsandalen des Meisters, die er hofft, eines Tages für viel Geld versteigern zu können.

Earl Kaplan, ehemals größter Geldgeber von TM. Er spendete über 150 Millionen Dollar für Maharishis Projekte, um den Weltfrieden zu erreichen. Als er merkte, dass nur ein Bruchteil von dem tatsächlich umgesetzt wurde, was Maharishi versprochen hatte, wurde er misstrauisch. In einem persönlichen Gespräch erfuhr er dann, dass der Guru nicht mal selber an seine Pläne, den Weltfrieden zu erreichen glaubt. Das Gespräch öffnete ihm die Augen. Er trennte sich von TM und schrieb einen Text, in dem er Maharishi als den „größten spirituellen Betrüger der Geschichte“ bezeichnete.

John Knapp, Familien-Therapeut, der nach eigenen Angaben über 2.000 TM-Anhänger psychologisch betreut hat und einen TM-kritischen Blog im Internet betreibt, der großen Zuspruch hat.

Friedenspalast von Hannover: Im Zentrum von Hannover gelegenes TM-Center (ehemaliges Grottesches Palais), Deutschlandzentrale von TM. Deutschlandsitz von Raja Emanuel.

Swami Swaroopanand, Shankaracharya: Hinduistischer Ordensführer. Nachfolger von Maharishis Guru Brahmanad Saraswati (Guru Dev). Wird von TM-Anhänger nicht als rechtmäßiger Nachfolger Guru Devs angesehen. War ein Zeitgenosse Maharishis und ging bei Guru Dev in die Lehre.

Jyothir Math – Kloster des Lichts, nahe der Grenze zu China/Tibet. Nördlicher Sitz des Shankaracharya. Hier erhielt Maharishi angeblich von seinem Guru den Auftrag, seine Meditationstechnik in der Welt zu verbreiten.

Da Maharishi (damals Mahesh) kein Brahmane war, also nicht aus der Priesterkaste stammte, war es ihm nach der hinduistischen Tradition seines Gurus nicht erlaubt, Mantren zu vergeben und als Yogi Meditation zu unterrichten.

Maharishi stammte aus der Schreiberkaste Kaste und arbeitete als Sekretär und Buchhalter im Kloster. Nach dem Tod von Guru Dev, ging Maharishi in den Süden Indiens und gründete eine Meditationsbewegung namens Spiritual Regeneration Movement (SRM). Dort tauchte das erste Mal sein

späterer Titel Maharishi (großer Seher) und Yogi in seinem Namen auf. 1958 unternahm er seine erste Weltreise und die TM-Bewegung entstand – vor allem durch den Erfolg von Maharishi während der Hippie Ära in Kalifornien.

Teufelsberg: Höchste Erhebung Berlins, die aus den Trümmern des 2. Weltkriegs aufgeschüttet wurde. Ursprünglich ließ Adolf Hitler hier die Grundmauern einer Wehrakademie errichten. Die Amerikaner errichteten dort eine Abhöranlage, die während des Kalten Krieges vom CIA genutzt wurde. 2007 kaufte angeblich die Maharishi Veda GmbH das Gelände, um dort eine Universität der Unbesiegbarkeit zu bauen. David Lynch persönlich legte dort den Grundstein. Raja Emanuel kündigte an, dass zukünftig an diesem Ort 1.000 Yogische Flieger für die Unbesiegbarkeit Deutschlands sorgen würden.

Doch eine Baugenehmigung wurde nie erteilt (nicht mal für einen Turm der Unbesiegbarkeit) und das Geld für das Grundstück nie bezahlt. Heute liegt die IGTB GmbH & Co. Investorengemeinschaft Teufelsberg KG, ein Kölner Immobilienkonsortium, im Rechtsstreit mit der Maharishi Veda GmbH, die den Kaufvertrag nicht eingehalten habe.

TM und Wissenschaft: Ende der 60er, nach dem Bruch mit den Beatles begann Maharishi seine Bewegung immer weniger als spirituell-religiös, sondern wissenschaftlich-seriös zu vermarkten. Alle Vorteile und die Wirkung der Meditation sollte wissenschaftlich untermauert werden. Hirnwellenmessungen und soziologische Studien sollen die positive Wirkung von TM beweisen und spielen in ihrer Selbstdarstellung eine entscheidende Rolle. Fast 700 Studien sind mittlerweile entstanden, meist durch TM-Anhänger. Ihre Wissenschaftlichkeit wird von Fachleuten stark bezweifelt.

Pr. Dr. Michael Persinger. Neurologe an der Laurentia University in Sudbury, Kanada. Mitbegründer der so genannten „Neurotheologie“. Wurde durch seinen „god helmet“ weltbekannt, mit dem er durch Magnetfelder spirituelle Erlebnisse stimulierte. Er schrieb ein Buch über TM und das Sektenphänomen und hält die von TM veröffentlichten Studien für pseudowissenschaftlich. TM entspricht seiner Meinung nach den Kriterien einer neureligiösen Sekte: extrem überzogenen, unhaltbare Versprechungen, gepaart mit starker Gruppendynamik. Die angebliche Wissenschaftlichkeit bezeichnet er als „Gimmick“ von TM. Ein Trick, um sich von anderen Bewegungen abzuheben und die eigene Religiosität zu verschleiern. Diese Strategie werde verfolgt, um potentielle Anhänger nicht misstrauisch zu machen und Chancen für staatliche Förderung offen zu halten. Persinger hält Meditation grundsätzlich für sehr sinnvoll, wenn sie nicht in einem Glaubenssystem instrumentalisiert wird.